

Good Practice-Lösungen

in der Förderung von Benachteiligten in der Berufsbildung

Erhebungsbogen

Das „Good Practice Center zur Förderung von Benachteiligten in der beruflichen Bildung (GPC)“ baut eine Datenbank mit Good Practice-Lösungen auf.

Ziel dieser Datenbank ist es, für die Fachleute in der Praxis der beruflichen Qualifizierung von Benachteiligten Lösungen bereitzustellen, die hilfreich, erfolgreich oder nutzbringend sind.

Die Datenbank der Good Practice-Lösungen verfolgt das Ziel, das Lernen voneinander zu unterstützen.

Good Practice Center (GPC) **Förderung von Benachteiligten in der Berufsbildung**

Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

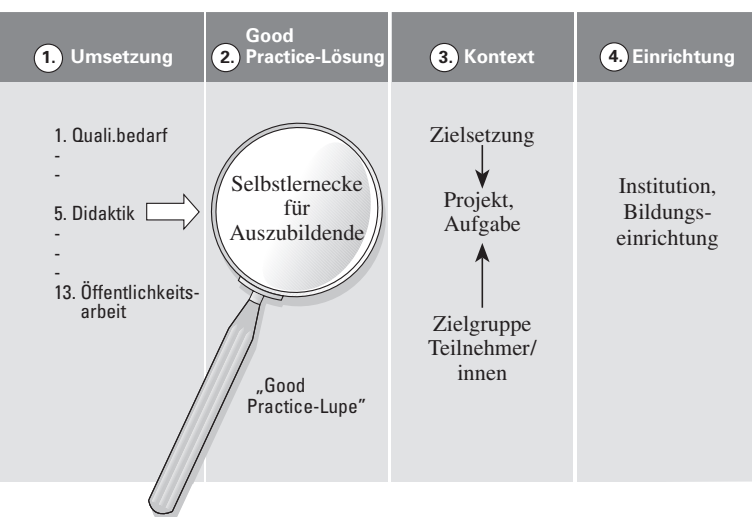
Telefon 0228/107-1305
Telefax 0228/107-2886
eMail gpc@bibb.de
www. good-practice.bibb.de

Erläuterungen zum Ausfüllen des Erhebungsbogens

Sie engagieren sich mit Ihrer **Einrichtung** (Betrieb, Bildungsträger, Institution oder Schule) in der Förderung von Benachteiligten.

Diese Herausforderung leisten Sie als reguläre Aufgabe oder in befristeten Projekten in der beruflichen Bildung. In der praktischen **Umsetzung** ergeben sich im Zusammenspiel von **Zielgruppe** und **Zielsetzung** spezifische Fragestellungen und Anforderungen.

In diesem **Kontext** haben Sie nützliche Lösungen entwickelt:



Mit dem Erhebungsbogen sollen konkrete Lösungsansätze in anschaulicher und nachvollziehbarer Weise erfasst und beschrieben werden.

Die Prozesse, Schwierigkeiten und Ergebnisse, die zu der Lösung geführt haben, sollen deutlich gemacht werden. Beispiele für Good Practice-Lösungen finden Sie im Internet unter: www.good-practice.bibb.de

Wir möchten Sie bitten, Ihre Good Practice-Lösung darzustellen. Hier können Sie Ihre Erfahrung einbringen und so zur Verbesserung der Förderung von Benachteiligten in der beruflichen Bildung beitragen.

Der Erhebungsbogen besteht aus vier Teilen:

1. Umsetzungsebene der Good Practice-Lösung

Hier geht es darum, die Ebene der Aufgabengestaltung auszuwählen, in der Sie eine gelungene oder innovative Good Practice-Lösung realisiert haben.

Das kann eine besondere Methode der Zielgruppenakquise sein, ein neues Konzept in der Lernorganisation der Maßnahme oder ein besonderes Angebot in der sozialpädagogischen Betreuung. Bei mehreren Umsetzungsebenen stellen wir Ihnen gern weitere Fragebögen zur Verfügung oder Sie kopieren diesen.

2. Die Good Practice-Lösung im Detail

Hier stellen Sie Ihren Lösungsansatz anhand der vorgegebenen Struktur vor.

Wichtig ist uns Ihre persönliche Beschreibung des Nutzens und Erfolges der Good Practice-Lösung vor dem Hintergrund der konkreten Problemstellung.

3. Die Beschreibung des Kontextes

Beschreiben Sie die Aufgabe, in deren Konzeptionierung, Verlauf oder Ergebnis Sie Ihren Problemlösungsansatz entwickelt haben. Die Interessenten sollen so die Möglichkeiten einer Übernahme einschätzen können.

4. Ihre Einrichtung

Allgemeine Angaben zu Ihrer Institution bzw. Bildungseinrichtung. Diese bauen auf der Anbieterdatenbank auf und sind mit ihr verbunden.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit zum Ausfüllen des Erhebungsbogens nehmen. Sie können den Erhebungsbogen auch online im Internet unter www.good-practice.bibb.de ausfüllen – bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an

Ihr GPC-Team

Für die Darstellung Ihrer Einrichtung mit Massnahmen, Projekten und Lehrangeboten steht Ihnen unsere Anbieterdatenbank zur Verfügung. Die Good Practice-Lösung ist mit der Anbieterdatenbank verbunden.

1 Umsetzungsebene der Good Practice-Lösung

▶ Bitte lesen Sie zuerst die nachfolgende Auflistung durch.
Dann überlegen Sie, auf welcher Umsetzungsebene Sie eine Good Practice-Lösung in Ihrer Arbeit gefunden haben.

▶ **Wichtig: Es darf nur eine Umsetzungsebene ausgewählt werden.**

Die Good Practice-Lösung bezieht sich auf folgende Umsetzungsebene:

bitte ankreuzen

1.1 Feststellung des lokalen Qualifikationsbedarfs

z.B.: Konzepte, Methoden, regionale Entwicklungsplanung, Bedarfsanalysen, Kooperationen

1.2 Methoden der Zielgruppenansprache

z.B.: aufsuchende Sozialarbeit, Einsatz von interkulturell geschultem Personal, Kooperation z.B. mit dem Sozialamt, mit der Jugendberufshilfe, mit Migranten-Selbstorganisationen

1.3 Diagnostische Instrumente

z.B.: ausführliche Erstgespräche, Assessment, Analyse des sozio-kulturellen Backgrounds, Probezeit mit Beobachtung/Praktikum, Kompetenzfeststellung, Profiling

1.4 Lerninhalte des Angebotes / der Maßnahme

z.B.: teilnehmerorientierte Inhaltsauswahl, Modularisierung, integrative Sprachförderung (Fachsprache), Nachholen von Schulabschlüssen, informationstechnische Grundbildung

1.5 Didaktik und Methodik

z.B.: Planspiele, fächerübergreifender Unterricht, individuelle Trainingsangebote, Stütz- und Förderunterricht, Einbeziehung von Vorerfahrung, Lernen in der Arbeit, spezielle Lehr-/Lernarrangements

1.6 Lehr- und Lernmaterialien im Unterricht

z.B.: didaktische Bausteine (Abläufe/Strukturen), Anschauungsmaterialien, Einsatz neuer Medien/Lernprogramme, zielgruppenspezifische Materialien

bitte ankreuzen

1.7 Lernorganisation der Maßnahme

z.B.: Lernortkombinationen, individuelle Förderplanung, lerngruppenspezifische Differenzierung, Partizipation der Teilnehmer, zeitliche Gestaltung des Angebotes, Integration in Betriebe oder Beschäftigung

**1.8 Sozialpädagogische Förderung**

z.B.: sozialpädagogische Begleitung, Bildungsberatung, Internatsunterbringung, Stärkung der individuellen Kompetenzen, Konfliktprävention/- intervention, Bewerbungstraining, Nachbetreuung, Freizeitangebote

**1.9 Dokumentation von Prozess/ Struktur/ Ergebnis**

z.B.: begleitende Evaluation, Verlaufs- und Erfolgskontrolle, Teilnehmerschilderungen, Beschreibung von Qualitätsstandards und -entwicklungen, Berichte des Projektteams

**1.10 Qualifizierung von Mitarbeitern/innen**

z.B.: Fort- und Weiterbildung im Einsatz neuer Medien, Teamentwicklung, Zielgruppenansprache, Hospitationen, Personalentwicklung, Qualitätssicherung

**1.11 Partnerschaften und Kooperationen**

z.B.: mit Schule/Berufsschule/Berufskolleg, Arbeitsamt, Trägern der Jugendberufshilfe, Kammern, Verbände, Unternehmen, Verbundsysteme, Fördernetze

**1.12 Leitfäden, Instrumente und Checklisten**

z.B.: für Zertifizierungen, Kooperationsvereinbarungen, Betriebspraktika, Evaluationsinstrumente, Leittexte Beratungen, Einstellverfahren, Lernprozesse, Anleitungen

**1.13 Marketing und Öffentlichkeitsarbeit**

z.B.: Infoveranstaltungen, Bildungsmessen, Tage der offenen Tür, gezielte Medienarbeit, Projektbroschüre, Homepage, Pressearbeit



2 Die Good Practice-Lösung im Detail

(Wieso war die Good Practice-Lösung erfolgreich?)

Bitte übertragen Sie die Kennzahl der Umsetzungsebene in der die Good Practice-Lösung entwickelt wurde:



Kurzbezeichnung _____

2.1 Wie lässt sich die Lösung beschreiben?

(Ansatz, Ziele, Zielgruppe, Beteiligte, Kernpunkte)

2.2 Wie haben Sie die Umsetzung gestaltet?

(Methoden, Vorgehensweisen)

2.3 Worin besteht/bestand der Erfolg der Good Practice-Lösung?

(Ergebnis, Produkte, Veränderungen)

2.4 Was waren fördernde oder hemmende Faktoren?

(Strukturen, Institutionen, Personen: Motive und Interessen)

2.5 Welcher Aufwand/Welche Ressourcen wurden eingesetzt?

(Zeit, Personal, Sachmittel)

Falls der Platz nicht ausreicht, legen Sie bitte ein zusätzliches Blatt ein.



3 Beschreibung des Kontextes



Wir bitten Sie jetzt, den Kontext/das Projekt/das Angebot darzustellen, in dessen Rahmen die Good Practice-Lösung entwickelt wurde.

Titel/Bezeichnung _____

Ansprechpartner/in _____

Ziel (Qualifizierung, Ausbildung u.ä.) _____

Projektgebiet / Ort _____

Regionaler Kontext (z.B. Kleinstadt, Ballungsraum, sozialer Brennpunkt, Arbeitslosenquote, wirtschaftlicher Schwerpunkt) _____

Projektlaufzeit / Förderzeitraum _____

Projektumfang / Teilnehmer-Plätze pro Jahr _____

Kurzdarstellung des Angebotes/Projekts (Ziel / Zielgruppe / Inhalte / Methoden)



3.1 Zielgruppen/Teilnehmer/innen

Geben Sie uns jetzt eine Kurzbeschreibung Ihrer Zielgruppe(n) bzw. Ihrer Teilnehmer/innen.

Gesamtzahl der Teilnehmer hier eintragen:



Bitte geben Sie
möglichst genaue Zahlen
zur Zusammensetzung
Ihrer Teilnehmer an

Bitte charakterisieren
Sie hier den/die
„Typische/n Teilnehmer/in“

Herkunftsländer / Nationalität

Deutschland _____
Aussiedler _____
EU-Bürger _____
Nicht-EU-Bürger _____

Alter

bis 18 Jahre _____
19 - 25 Jahre _____
über 25 Jahre _____

Geschlecht

männlich _____
weiblich _____

Schulische Merkmale (max. 2 Nennungen)

ohne Schulabschluss
Sonder-/Förderschule
Hauptschulabschluss
Mittlere Reife
Fachhochschulreife/Abitur

Beruflicher Status (max. 2 Nennungen)

arbeitslos
Berufsvorbereitungs-
maßnahme
abgebrochene Berufsausbildung
an-/ungelernte Tätigkeit
Berufsausbildung
im Herkunftsland erworbene,
aber in Deutschland nicht
anerkannte Berufsausbildung/
andere berufliche Qualifikation
Sonstiges _____

Soziale Merkmale (max. 2 Nennungen)

alleinerziehend
Krankheit(en), Sucht
Kriminalität
obdachlos
schwieriges soziales Umfeld
verhaltensauffällig
Sonstiges _____



3.2 Kooperationspartner / institutionelle Zielgruppen

Betriebe	<input type="checkbox"/>	Multiplikatoren	<input type="checkbox"/>
Finanzgeber	<input type="checkbox"/>	Politische Akteure	<input type="checkbox"/>
Kommune	<input type="checkbox"/>	Schule	<input type="checkbox"/>
(Bildungs-)Träger	<input type="checkbox"/>	Sonstige	<input type="checkbox"/>

3.3 Aufwand/Ressourcen

Finanzierungsgrundlagen

z.B.: ABM, BaB, FuU, Lohnkostenzuschuss, private Mittel, SGB VIII, § 13,3, SGB III, ESF

Personal (volle Stellen)

Anzahl, Funktion

Finanzierende Stellen

z.B.: Arbeitsamt, Jugendamt, Land, Stiftung, Teilnehmer

Materielle Ausstattung

z.B.: Büros, Werkstätten, Arbeitsgeräte, Kommunikationsmittel, Lerntechnologie



3.4 Handlungsfeld

(nur eine Nennung)

Qualifizierung:

- Berufsvorbereitung
- Berufsausbildung
- Nachqualifizierung
- Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit
- Weiterbildung

Übergänge in Ausbildung und Arbeit:

- Berufsorientierung
- Beratung/Begleitung hin zur Ausbildung
- Vermittlung/Begleitung in Arbeit

Strukturelle Entwicklungen:

- Kooperation/Netzwerk
- Datenbanken, Informationsmaterialien

3.5 Berufs- und Tätigkeitsfeld

(nur eine Nennung)

- Agrarwirtschaft
- Bautechnik
- Chemie, Physik und Biologie
- Dienstleistungsbereich
- Drucktechnik
- Elektrotechnik
- Ernährung und Hauswirtschaft
- Farbtechnik und Raumgestaltung
- Handel, Gastgewerbe, Verkehr
- Handwerk, Baugewerbe
- Holztechnik
- Industrie, Produktion
- Gesundheit, Körperpflege
- Mediensektor und Printbereich
- Metalltechnik
- Textiltechnik und Bekleidung
- Umweltsektor, Land-, Forstwirtschaft
- Wirtschaft und Verwaltung



4 Die Einrichtung

► Allgemeine Angaben zu Ihrer Einrichtung. Die Angaben sollten denjenigen aus der GPC-Anbieterdatenbank entsprechen. Falls Sie sich dort noch nicht eingetragen haben, erfolgt die automatische Übernahme der Angaben in die Anbieterdatenbank.

Name und Anschrift der Einrichtung

Ansprechpartner/in _____

Institutionsform / Rechtsform (siehe Index in der Anlage) _____

Bundesland, Arbeitsamtsbezirk _____

Größe der Einrichtung

Mitarbeiter/innen/Stellen 1-9 10-49 > 50
Teilnehmerplätze 1-49 50-299 > 300

Beschreibung des Angebotsspektrums

Bitte geben Sie die wichtigsten Zielgruppen der Einrichtung an (max. 5):

Bitte beschreiben Sie die Art der Angebote/Projekte/Maßnahmen (siehe Index in der Anlage):

Bitte geben Sie die Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder an, auf die sich die Angebote der Einrichtung beziehen (siehe Index in der Anlage):

Sofern die Einrichtung mit Ihren Angeboten auf bestimmte Berufe hin qualifiziert, können Sie diese hier angeben:



► Sollten Sie weitere Materialien, Photos, Skizzen o.ä. haben, die zur Illustration Ihrer Good Practice-Lösung im Internet hilfreich sind, heften Sie diese bitte an.

Es ist geplant, die dargestellten Lösungen durch die Nutzerinnen und Nutzer der Datenbank – bezogen auf deren jeweiligen subjektiven Handlungsrahmen – bewerten zu lassen.

Das GPC behält sich vor, die Beiträge redaktionell zu überarbeiten bzw. bei Unklarheiten in Absprache mit Ihnen Veränderungen vorzunehmen.

Sollten Ihnen Rubriken gefehlt haben, so weisen Sie uns bitte darauf hin – Verbesserungsvorschläge sind willkommen.

Ein herzliches Dankeschön
für Ihre Bemühungen

Ihr GPC-Team

Good Practice Center (GPC)
Förderung von Benachteiligten
in der Berufsbildung

Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon 0228/107-1305
Telefax 0228/107-2886
eMail gpc@bibb.de
www. good-practice.bibb.de



Index

Institutsform/ Rechtsform		Berufs-		Vernetzung,	
		vorbereitungsjahr (BVJ)	213	regionale Verknüpfung	242
Berufsbildungswerk	101	Beschäftigungsmaßnahme (BSHG)	214	vorberufl. Orientierung	243
Berufsschule	102	Betreuung	215	Weiterbildung	244
Betrieb	103	Betreuung von qualifi-		Werkstattangebot	245
Bildungsträger	104	zierender Beschäftigung	216		
IHK oder HwK	105	betriebliche Vermittlung	217	Berufsfelder	
Jugendhilfeträger	106	Datenbankaufbau, -pflege	218	Agrarwirtschaft	301
Kammer	107	Erlebnispädagogik	219	Bautechnik	302
Kommune/Kreis	108	Existenzgründung	220	Chemie, Physik und Biologie	303
Öffentlichen Hand	109	Freizeitprojekte	221	Drucktechnik	304
Schule (allgemeinbildend)	110	Hilfen bei der Fortbildung	222	Elektrotechnik	305
Stiftung	111	Integrationshilfen	223	Ernährung und Hauswirtschaft	306
Sonstige	112	Internationales Projekt	224	Farbtechnik und Raum- gestaltung	307
		Jugendkulturarbeit	225	Gesundheit	308
Angebote/Projekte/ Maßnahmen		Kompetenzfeststellung	226	Holztechnik	309
		Kooperation und Verbund	227	Körperpflege	310
Allgemeinbildung	201	Laufbahnberatung, -begleitung	228	Metalltechnik	311
Arbeit (-sbeschaffungs- maßnahme ABM)	202	Mädchenarbeit	229	Textiltechnik/Bekleidung	312
Arbeiten und Lernen	203	Mobilitätsförderung	230	Wirtschaft/Verwaltung	313
arbeitsbegleitende Hilfen	204	Motivationsförderung	231		
ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)	205	Multikulturelles Projekt	232	Tätigkeitsfelder	
Berufliche Beratung	206	Nachqualifizierung (Externenprüfung)	233	Baugewerbe	401
Berufsausbildung, außerbetriebliche (BaE)	207	Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit	234	Dienstleistungsbereich	402
Berufsausbildung, im betrieblichen Kontext	208	Praktikumstellen	235	Gastgewerbe	403
Berufseinstiegs- unterstützung	209	Qualifizierung	236	Handel	404
Berufsgrundbildungsjahr (BGJ)	210	Schulabschlusskurse	237	Handwerk	405
Berufsorientierung	211	Sozialberatung	238	Industrie, Produktion	406
Berufsvorbereitung	212	Sprachförderung	239	Land-, Forstwirtschaft	407
		Übergangshilfen	240	Mediensektor und Printbereich	408
		Vermittlung in Arbeit und Ausbildung	241	Umweltsektor	409
				Verkehr	410